

Lurups Torwart Marcel Kindler ist wieder fit

Das für Sonntag, den 31. Januar, an der Flurstraße in Lurup angesetzte Oddset-Pokalspiel gegen den TSV Uetersen ist stark gefährdet. „Es müsste schon ein Wunder geschehen, wenn In Lurup gespielt werden könnte“, meinte Lurups Ligabeauftragter Friedrich Müller. Selbst wenn am Wochenende Tauwetter eintreten sollte, dauerte es noch zehn bis 14 Tagen, ehe der Rasen des Stadions an der Flurstraße bespielbar wäre. Auch auf dem Grandplatz am Kleiberweg sieht es nicht besser aus. So konzentriert sich die Oberligamannschaft auf eine Begegnung auf dem Kunstrasen des HSV-Geländes am Ochsenzoll gegen die HSV-A-Junioren-Bundesliga. Ob die Begegnung am Sonntagabend oder stattfinden wird, war

bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. „Wir haben in ganz Hamburg gesucht, um irgendwo spielen zu können“, sagte Lurups Trainer Andreas Klobedanz.

Wenn Lurup am Wochenende spielt, wird wieder der sechs Wochen lang verletzte Torwart Marcel Kindler wieder zwischen den Pfosten stehen. Er hatte sich eine Sehnenverletzung am Finger zugezogen, die geschient wurde und inzwischen verheilt ist. Am vergangenen Sonntag spielte Kindler beim Hallentraining in der „Indoor-Soccer-Halle“ in Bönningstedt im Feld. Am Montag begann er unter Leitung von Frank Ramcke wieder mit dem Torwarttraining. Reservetorwart Jannis Gabrielidis, der im Testspiel gegen TuS Osdorf einge-

setzt wurde, kehrt wieder auf die Bank zurück. Der aus der A-Junioren von Blau-Weiß 96 kommende Gabrielidis gilt als Perspektivkader des SV Lurup. Sowohl Torwarttrainer Frank Ramcke als auch Cheftrainer Andreas Klobedanz bescheinigen dem Youngster, im letzten halben Jahr einen großen Sprung nach vorn getan zu haben.

Das Hauptaugenmerk im Training galt den vier Neuen im Luruper Team, wenngleich Trainer Klobedanz vor zu großem Erwartungsdruck warnt. „Sie wurden nicht verpflichtet, weil sie uns aus der Abstiegsgefahr retten sollen. Wir wollen mit ihnen nicht nur für ein halbes Jahr arbeiten.“ Was aber schon jetzt zu sehen ist, meinte Klobedanz ist, dass sich Strömer, Kantekin, Bohn und Kialka voll in die Aufgabe hinein knien. „Sie

haben verstanden, worum es geht und spielen mit voller Leidenschaft. Das ist es, was zuletzt gefehlt hat“, sagt Andreas Klobedanz. Daher habe man sich punktuell verstärkt. Einer von ihnen, der als sofortige Verstärkung angesehen wird, ist der Ex-Schnefelder A-Juniorenspieler Len Strömer. „Er ist in der Lage, dieses oder jenes Tor zu schießen“, meint Klobedanz zuversichtlich. Seine Schussstärke zeigte im Training auch Roman Kialka, zuletzt in der Landesliga für den VfL 93 spielend.

Durchschnittlich 20 Spieler arbeiten an jedem Trainingstag an ihrer Fitness. Alle brennen darauf, endlich wieder zu spielen. Aber zurzeit bestimmt der Winter das Sportprogramm. Die Leidenschaft muss noch ein wenig der Geduld weichen.